

**DEPARTEMENT  
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Vorsteher

6. Juni 2026

**275 Jahre Leimbach, Dorffest, 6. Juni 2026  
Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli**

---

*((Es gilt das gesprochene Wort))*

Sehr geehrte Frau Gemeindeammann, Monsieur le maire de Leimbach en Alsace, liebe Leimbacherinnen und Leimbacher, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderats, der Vereine, der Schule, der Ortsbürgergemeinde, sehr geehrte Gemeindevertreterinnen und -vertreter aus der Region, geschätzte Gäste

Ich begrüsse Sie alle herzlich und bedanke mich für die Einladung ins Wynental. Es ist mir eine grosse Freude, heute bei Ihrem Jubiläum dabei zu sein. Dazu überbringe ich Ihnen die besten Glückwünsche auch von meiner Kollegin und meinen Kollegen der Aargauer Regierung.

Ich bin ja schon manchmal mit der WSB an Leimbach vorbeigefahren – und muss leider zugeben, dass ich noch nie ausgestiegen bin. Darum ist mir auch nicht bewusst gewesen, dass Leimbach nur rund 500 Einwohnerinnen und Einwohner zählt und auch flächenmässig zu den kleinsten Gemeinden im Aargau gehört.

Auch jetzt, wo ich ausgestiegen bin, ist es nicht die Kleinheit, die mir auffällt. Es ist etwas anderes – man könnte es vielleicht so sagen: Leimbach ist das Tiny House unter den Aargauer Gemeinden. Überschaubar, sorgfältig eingerichtet, jeder Quadratmeter zählt – und wer hier wohnt, weiss: Es kommt nicht auf die Grösse an. Es kommt darauf an, ob man sich zuhause fühlt.

Ja, wer hier aussteigt, wer Leimbach einen Besuch abstattet, merkt sofort: Klein ist hier nur die Fläche. Nicht der Geist, nicht das Engagement, und nicht der Zusammenhalt.

Dieses Dorf hat keine Kathedrale und kein Schloss, aber etwas viel Wertvolleres: eine gewachsene Dorfgemeinschaft. Menschen, die sich kennen, mitdenken und anpacken. Das zeigt sich am besten an einem Festtag wie heute. Ein Dorffest vorzubereiten, ist keine kleine Sache mehr. Früher stellte man Bänke auf, organisierte Musik, Essen und Getränke – und dann wurde gefeiert. Heute braucht es Konzepte, Bewilligungen, Sicherheitspläne, Verkehrsregelungen und Versicherungen. Alle sind vorsichtiger geworden. Das ist richtig. Aber es macht die Arbeit nicht einfacher.

Umso mehr verdient das Organisationskomitee unseren Respekt. Vier Personen tragen hier eine riesige Verantwortung. Vier Personen, die wohl mehr Mails, Formulare und Abklärungen gesehen haben, als ihnen lieb war. Ganz herzlichen Dank, dass Sie dieses Fest ermöglicht haben!

Dieses Engagement braucht es – auch politisch, wenn es darum geht, eine Gemeinde wie die Ihre am Leben zu erhalten. Vom Gemeinderat und von allen, die in Gremien mitarbeiten – es braucht es aber auch von allen Bürgerinnen und Bürgern. Leimbach zeigt etwas, das die Schweiz im Innersten ausmacht: Unsere DNA ist demokratisch. Wir reden miteinander. Wir verhandeln. Wir wägen ab. Wir entscheiden zusammen.

Dafür streiten wir manchmal auch. Demokratie ist kein Wellnessprogramm. Sie bedeutet zuhören, Kompromisse schliessen und andere ernst nehmen – gerade dann, wenn sie anderer Meinung sind.

In einer kleinen Gemeinde weiss man das besonders gut. Hier kann man einander nicht aus dem Weg gehen. Hintenherum reden nützt nichts – denn man trifft sich wieder an der Gemeindeversammlung, im Verein, beim Schulhaus – oder am Fest, oder spätestens am Sonntag beim Aufräumen.

Das ist manchmal anspruchsvoll. Aber es ist auch eine grosse Stärke. Zusammenhalt heisst nicht, dass alle gleich denken. Zusammenhalt heisst, dass man trotz Differenzen beieinanderbleibt – und am Ende immer eine Lösung findet, die trägt – nicht die lauteste, nicht die bequemste, sondern eine Lösung, mit der möglichst viele leben können.

Dass dies hier in Leimbach schon lange funktioniert – und überhaupt, dass die Gemeinschaft hier schon viel älter ist als die paar Jahre, die Sie heute feiern – das sieht man an den historischen Strukturen hier im Dorf: Das Strohdachhaus auf dem Seeberg erinnert an die frühere bäuerliche Welt. Es ist ein Stück Wynentaler und Aargauer Gedächtnis.

Die Geschichte zeigt auch, dass Ihr Dorf gelernt hat, mit Veränderungen umzugehen. Leimbach wurde bereits um 1300 erwähnt. Herrschaften wechselten, Rechte und Pflichten wurden immer wieder neu verteilt, an die Lenzburger, die Kyburger, die Habsburger, später kam die bernische Herrschaft, dann 1803 der Kanton Aargau. Und doch blieb eines gleich: Die Menschen hier in Leimbach mussten selber beurteilen, was richtig ist – und sich anpassen, ohne sich selber zu verlieren. Und sie mussten in ihrer Gemeinschaft füreinander schauen.

Die Frau Gemeindeamman hat es sehr treffend gesagt: Heimat ist ein Gefühl: Es ist das Gefühl, erkannt zu werden. Das Gefühl, dass jemand fragt, ob alles in Ordnung ist. Das Gefühl, dass man mitreden darf, auch wenn man nicht gleicher Meinung ist. Heimat ist aber auch eine Haltentsteht dort, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen. Deshalb kann ein kleines Dorf sehr gross sein: wenn es Halt gibt, Orientierung und Zugehörigkeit.

Und ich bin überzeugt, nein ich weiss: Dieses Leimbach, zu dem Sie dazugehören, das Heimat ist – dieses Leimbach wird es immer geben, ganz egal in welcher offiziellen Form es weiterexistiert.

Es zeigt sich schon heute: Leimbach ist nicht nur eine Welt für sich, das kann es gar nicht sein. Viele gehen am Morgen zur Arbeit Richtung Aarau und in andere Kantone. Leimbach ist offen und mit der Welt verbunden – so wie es heute jedes Dorf sein muss. Das beweisen Sie nicht zuletzt mit Ihrer Partnerschaft mit Leimbach in Frankreich.

Als Vertreter des Kantons Aargau in der Oberrheinkonferenz, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von drei Ländern fördert, liegt mir das Elsass natürlich am Herzen. Monsieur le Maire et à toute la délégation: soyez les bienvenus à Leimbach, au Canton d'Argovie. Votre présence nous honore. Merci beaucoup d'être ice et du célébrer cet anniversaire avec nous!

Ich bin überzeugt: Wenn die Partnerschaft über die Landesgrenzen klappt, dann klappt sie auch bei uns im Kanton. Schliesslich verfolgen wir alle das gleiche Ziel: Wir wollen für die Aargauerinnen und Aargauer das Leben und Arbeiten in unserem Kanton möglichst attraktiv machen. Und wir wollen natürlich auch ein Teil Europas sein – einer freien und offenen Welt.

Darauf bin ich stolz: Dass wir in unserem Kanton so gut zusammenarbeiten. Dass Gemeinden, Regionen und Kanton nicht gegeneinander, sondern miteinander Verantwortung tragen. Dass wir frei sind zu reden und miteinander zu diskutieren. Ich bin stolz auf die direkte Demokratie – und auf die Balance, die sie bietet zwischen Freiheit, Sicherheit und hohem Lebensstandard. Das müssen wir uns erhalten. Dann sind wir auch optimal für die Zukunft gerüstet.

Diese Zukunft wird nicht einfach. Wir kennen die Herausforderungen. Aber genau dann zeigt sich, was eine Gemeinschaft wert ist. Wir müssen nicht immer einer Meinung sein. Aber wir müssen fähig bleiben, miteinander zu verhandeln.

Wie in den letzten Jahrhunderten wird das Leimbach auch künftig tun – als Gemeinschaft tun. Engagiert. Bewegt. Manchmal hartnäckig. Vielleicht gelegentlich mit einer Bemerkung hintenherum – aber am Ende hoffentlich immer mit dem Mut zum offenen Gespräch.

Und es wird immer ein schöner, gemütlicher Ort bleiben, an den man am Abend gerne zurückkehrt – und an dem es öfter mal ein Fest gibt. So wie heute.

Schön, dass Leimbach zeigt, wie viel Kraft im Kleinen liegt. Ich wünsche Ihnen ein wunderbares Fest. Machen Sie's gut. Vielen Dank!